



Elternvereinigung - Haydnstraße 12 - 80336 München

Tel / Fax 089/535652

Tätigkeitsbericht
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

HypoVereinsbank München
KontoNr. 30 400 41230
BLZ 700 202 70

www.elternvereinigung.de

Die Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder setzen sich in der Elternvereinigung folgende Ziele:

- ▶ Eltern, gehörlose und hochgradig hörgeschädigte Kinder zu fördern,
- ▶ Maßnahmen entwickeln oder verbessern, die der Eingliederung in die „hörende Welt“ dienen
- ▶ Hilfe bei der Entwicklung eines selbst- und verantwortungsbewussten Handelns zu geben.

Wir vertreten vor allem in Bayern die Interessen der betroffenen Eltern und beraten sie in ihrer Erziehungsaufgabe. Diese werden durch Öffentlichkeitsarbeit ergänzt, um durch Informationen Vorurteile abzubauen und für die Probleme Hörgeschädigter Verständnis zu wecken. In Gesprächen mit Behörden vertreten wir die Interessen der Eltern zum Vorteil unserer hörgeschädigten Kinder in Sozial-, Kultur-, Finanz- und Arbeitsgesetzgebung.

Alle Maßnahmen werden mit anderen Behindertenorganisationen abgestimmt. Respekt vor verschiedenen Meinungen, sowie die Förderung von Toleranz und Vielfalt sind uns ein wichtiges Anliegen.

Zur Tätigkeit des Vorstands

Elternwochenende in Bliensbach 03.10. - 05.10.2014

Freitag 03.10.2014:

Die 2. Vorsitzende und Organisatorin des Elternwochenendes, **Marion Strauch** begrüßte am Freitag die ankommenden Familien und teilte die Zimmer ein. Auch die

Mitglieder des Vorstands waren zur Unterstützung und Mithilfe bei der Durchführung zur Veranstaltung angereist. Nach dem Abendessen gab es erstes Kennenlernen aller Teilnehmer und Vorstellungsrunde im Atrium. Die Kinder hatten Spaß mit den Betreuern während die Eltern in Gespräche vertieft waren.

Samstag, 04.10.2014:

Nach dem Frühstück gibt es für die Kinder ein besonderes Angebot – einen **„Workshop Improvisationstheater“** mit Karin Killy und Andreas Hacker vom stadtländ impro Team www.stadtländimpro.de

Die Eltern nehmen am Vortrag **„Ein Wegweiser für Eltern hörgeschädigter Kinder“** mit der Referentin **Edith Feneis-Schuster** teil. Sie ist Heilpädagogin und in München Leiterin und Ansprechpartnerin für Schwerhörige, Ertaubte, Tinnitus-Betroffene, CI-Träger beim BLWG (Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.) www.blwg.eu

Frau Feneis-Schuster war guthörend bis zum 19. Lebensjahr, jetzt als betroffene Hörgeschädigte kann sie sich sehr gut in die Probleme Hörgeschädigter einfühlen. Früher war der Sozialdienst spezielle auf die Anliegen Gehörloser ausgerichtet; das Angebot wurde nun für Schwerhörige und Taubblinde erweitert. Auch Straubing hat eine Außenberatungsstelle. Eltern sind per se mit ihrer hohen Kompetenz wichtige Fachleute in eigener Sache, diese Kompetenz wird durch die Fachberatung ergänzt. Die Beratungsstelle ist ein Modellprojekt und auf 2013 – 2015 begrenzt. Falls der Modellversuch erfolgreich läuft und viele Beratungen im BLWG nachgewiesen werden, wird die Beratung evtl. weiter ausgebaut und finanziert. Die Beratung ist kostenlos und es besteht Schweigepflicht.

Es besteht hoher Bedarf an Öffentlichkeitsarbeit durch die Beratungsstelle, weil die Hörbehinderung meist unsichtbar ist und Stigmatisierungen und Tabu-Themen die Identitätsarbeit der Betroffenen und die öffentliche Auseinandersetzung mit der Hörschädigung erschwert. Angebote sind z.B. für Jugendliche, Hinweis auf „IS-Forum“, Strategien erlernen, Motivation finden, Leidensdruck mindern, Schulungen anbieten über „Barrierefreiheit für HG, Angebot der Induktionsanlagen in München erhöhen, Behörden für Hörschädigungen sensibilisieren, Aufklären über Inklusion usw. Thema ist derzeit die Übernahme des Schulgeldes an einigen Schulen für Hörgeschädigte in privater Trägerschaft.

Das Beratungsangebot ist neutral und unabhängig, Personenbezogene Beratungen der Betroffenen oder der Familienmitglieder in alle Richtungen werden mit großem Spektrum an Erfahrung angeboten (Technik, Medien/Untertitel, Verhaltensstrategie, psychosoziale Beratung, aber keine Psychotherapie, Bildungs – und Berufsmöglichkeiten, Integrationsamt, Wohnungssuche, Umgang mit Dolmetschern, Anträge für Ämter und Finanzierungshilfen, Grad der Behinderung etc.).

Juristen sind nicht in der Beratungsstelle, sondern stehen z. B. beim VdK (Mitgliedsbeitrag ca. 60 €/Jahr) zur Verfügung; Einmalgebühr 60 € für Rechtsbeistand bei einer Klage, Termine müssen vorher vereinbart werden, damit die richtige Beratungsperson (Gebärdenkompetenz) und genügend Zeit zur Verfügung stehen. Unter www.schwerhörigenforum.de ist ein Proberechner installiert für Festsetzung des Grads der Behinderung (bei HG sehr komplex und schwer zu differenzieren).

Der Nachmittag ist zur freien Verfügung.

Spätnachmittags führen die **Kinder und Jugendlichen** in der Turnhalle vor, was sie am Vormittag mit **stadtland impro Team** einstudiert haben. Für Eltern und Kinder eine besonders Erlebnis zu sehen was ihre Kinder in so kurzer Zeit alles zustande brachten. Es ist schön zu beobachten, wie sich die unterschiedlichen Altersgruppen zu kleinen Einzelteams kreativ verbunden haben. Die verschiedenen Sketche und Rollen entsprachen dem, was den Kindern unter Anleitung des Betreuerteams und dem Team von stadtlandimpro in der kurzen Zeit möglich war. Niemand wurde gezwungen. Z. T. wurden die Akteure auch in Nebenrollen ermutigt auf der Bühne oder am Bühnenrand mitzuwirken. Zuerst hatten einige Jugendliche sich geweigert mitzuwirken, doch nach einiger Zeit wollten sie doch alle mit von der Partie sein und haben sich engagiert. Die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen war noch lange Gesprächsthema.

Mitgliederversammlung

Nach der Begrüßung durch Marlene Gnam, 1. Vorsitzende, folgte der Tätigkeitsbericht zur Arbeit des Vorstandes, sowie eine Diskussion zur EV-Mitgliedschaft im Netzwerk Hörbehinderung Bayern. Nach dem Kassenbericht wurde der Entlastung des Vorstandes zugestimmt und Zukünftiges angesprochen. Wie stellt sich der Verein für zukünftige Aufgaben auf und die Vorstandswahl im nächsten Jahr. Gitta Heimerl zeigte dann eine Präsentation der gelungenen Projektwoche für hg Jugendliche im Sept. 2014 in Marquartstein. Es folgte eine Diskussion über Schulgeldübernahme und Änderungen dazu. Neue Themen wären Besichtigung HG-Inklusionsschulen, Förderzentren wie müssen sie sich präsentieren, Vorschlag eines EV-Elterntages mit Vorträgen ohne Übernachtung.

Sonntag, 05.10.2014:

Vortrag „**Zusammenhang von Hören, Absehen und Artikulieren**“ von Hr. Roland Hanik, Leiter der logopädischen Praxis für Hörgeschädigte in München www.praxis-fuer-hoergeschaedigte.de

Seine Erfahrung aus 30jähriger Praxis:

- wir haben beim Lippen-Absehen keine Chance, wenn wir nicht annähernd wissen, um welches Thema es geht

- HG dürfen sich keine Pause gönnen, weil sie immer mit ihren Ohren oder Augen aufpassen müssen. Sie hören nicht im „Vorbeigehen“. „Vorzeitige Abschalter“ haben nach Hörlücken keine Brücke mehr - hohes Maß an unsichtbarer Energie-Arbeit!
- fairerweise immer vorher in kurzen Sätzen das Hauptthema ankündigen und immer wieder „Schlüsselworte“ zum Thema wiederholen
- mit vielen Beispielen, Bildergeschichten und Lautsprachtabeln (das magische Vieleck) wird das die Schwierigkeit der unterschiedlichen Möglichkeiten, aber auch das Schema der Arbeit mit Hörgeschädigten veranschaulicht; das Mundbild zu interpretieren ist für Hörgeschädigte eine große Leistung und Anstrengung.
- in den vergangenen Jahren hat die CI-Versorgung und die bimodale Versorgung (HG und CI) deutlich zugenommen; der m-Laut ist mit CI ganz schwer zu hören
- die Sprachtherapeuten haben sich diesbezüglich weitergebildet und ihre Arbeit mit den HG weiterentwickelt. Die 30 Mitarbeiter und Hr. Hanik selbst sind ständig um Weiterbildung bemüht und sind auf allen Kongressen und Patiententagen vertreten
- in der „Praxis Hanik“ wird vor der Erstellung eines Therapieplans und vor dem Beginn der Therapie eine Hör-Laut-Untersuchung (HLU) durchgeführt. Diese HLU kann immer wieder gemacht werden und zeigt den Patienten, Eltern, Therapeuten den Fortschritt des besseren Verstehens. Dieser ist auch bei CI-Patienten deutlich zu sehen. Deshalb kann Herr Hanik selbst nichts gegen eine zunehmende Versorgung mit CIs sagen: denn der Erfolg der Patienten gibt dem System Recht
- „Fitting“ heißt die Einstellung der CIs in den Zentren durch Ingenieure. Diese bekommen von der Praxis die Infos der HLU-Ergebnisse zur Optimierung der Einstellungen
- auch Hr. Hanik gesteht, dass die Hörschädigung und Kommunikation von den Behörden nicht differenziert genug beurteilt werden kann und der Grad der Behinderung deshalb nicht einfach nach einer Tabelle und dB-Werten errechnet werden kann. Für uns Patienten und Eltern wäre es durchaus wünschenswert, wenn er sein Fachwissen den festsetzenden Behörden mitteilen könnte.
- abschließende These von Hr. Hanik:

„Kommunikative Kompetenz im Hörgeschädigtenbereich setzt Wissen über Lautbildung, Hören und Absehen voraus. Nur wenn alle 3 Theorieelemente in ihrem Zusammenhang gesehen werden, kann die Kommunikation mit der Auswahl und dem Einsatz der richtigen Mittel geschult werden.“

Für die Eltern war der Vortrag wieder mal eine weitere vertiefende Information um die vielfachen Einflüsse, denen unsere hg Kinder ausgesetzt sind, ein wenig besser zu verstehen. Nach dem Mittagessen bedankten sich die Familien bei Marion Strauch für die gute Organisation, die interessanten Vorträge und die vielen informativen Gespräche mit den Vorstandsmitgliedern am Elternwochenende. Diese Veranstaltung ist für viele Eltern mit hörgeschädigten Kindern zu einer wichtigen Informationsquelle, auch übers Jahr hinweg, geworden.
Dank an Traudl Fischhaber fürs Protokoll.

Sonstige Veranstaltungen

Ferienprojekt Marquardstein für hörgeschädigte Schüler

Zum zweiten Mal veranstaltete die Vereinigung der Eltern Hörgeschädigter in Bayern e.V. eine Jugendfreizeitprojektwoche für hörgeschädigte Kinder im Chiemgau. Sich in der Peergroup wohlfühlen, das ist in den Ferien für viele Hörgeschädigte nicht möglich, wohnen sie doch alle verteilt über ganz Bayern. Wer von uns möchte nicht das Gefühl der Dazugehörigkeit haben?

Dank der finanziellen Unterstützung von **Sternstunden e.V.** sowie dem Engagement der Organisatoren der Elternvereinigung konnte wieder für 20 Kinder mit ganz unterschiedlichen Hörverlusten Raum und Zeit geboten werden, um ihnen u. a. diese wichtige Lebenserfahrung zu geben. Vor allem hörgeschädigten Kindern in Regelschulen aber auch in den Förderzentren fehlen die sozialen Kontakte und die Möglichkeit, sich ihre Ängste und Sorgen von der Seele zu sprechen, besonders zeigt sich das in den Ferien.

Das Miteinander, das Tanken von Kraft und Zuversicht zur Stärkung des Selbstbewusstseins wurden in diesem Sommercamp in Marquardstein für eine Woche fokussiert. Begonnen wurde am Sonntag mit einer Wanderung auf den Hausberg „Hochplatte“. Für einige war es das erste Gipfelkreuz und sie mussten sich sehr überwinden, waren dann aber doch stolz und überwältigt vom Fernblick in die Alpen und über den Chiemsee. Mut und Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten konnten sich die Kinder und Jugendlichen auch einen Tag später im Kletterpark am Chiemsee beweisen.

Bevor es am Mittwoch zu einer Raftingtour auf der Tiroler Ache ging, bestritten die Mädchen und Jungen am Dienstag ein spannendes Fußballturnier, bei dem nicht nur die Jungs die Tore erzielten.

Beim Bedrucken von T-Shirts mit coolen Schablonen zeigten alle Mädchen und Jungen viel Ausdauer und Kreativität. Auch beim Basteln von Trommeln aus Tontöpfen hatte man viel Gelegenheit zur Unterhaltung und zum Lachen.

Es gab im Kindercamp Sonnenhof auch genügend Raum, sich zurückzuziehen. Es war sehr wichtig, für die Kinder einfach da zu sein und es genügte oft schon ihnen zuzuhören. Manche hörgeschädigten Kinder wollen ihre Schwerhörigkeit oft in der Öffentlichkeit verbergen, sie wollen so sein, wie die anderen Kinder und wissen doch, dass sie anders sind. Es hilft Ihnen nicht, ihr Handicap z. B. bei einem Einstellungsgespräch o.ä. zu verbergen. Die Realität holt sie stets wieder ein und sie sind auf Rücksichtnahmen angewiesen. Je eher die Kinder lernen, sich so anzunehmen wie sie sind und lernen, sich und ihr Umfeld bzgl. ihrer Schwerhörigkeit zu organisieren, umso besser kommen sie im Alltag damit zurecht.

Einige Kinder sind z. B. auf einem Ohr taub und leiden auf dem anderen Ohr an Tinnitus. Sie befürchten, dass der Hörverlust aufgrund des Tinnitus noch größer wird und ein CI (Cochlea Implantat) dann die einzige Alternative wäre. Dies belastet die Psyche und es kostet Kraft und Mut, sich mit solchen Entwicklungen und medizinischen Eingriffen auseinander zu setzen. Für manch einen Jugendlichen bricht hier für einen kurzen Moment die Welt zusammen. Und deshalb war es wichtig, durch Ermutigung und Aufklärung viele Zweifel und Bedenken in Zuversicht und Hoffnung umzuwandeln.

Der Ausflug zum Schloss Herren Chiemsee bot den kulturellen Höhepunkt der Woche und hat vielen Kindern erstaunlich Wissenswertes über König Ludwig II vermittelt. Am Abend wurde dann der auf Schloss Herrenchiemsee gedrehte Abenteuerfilm „Die drei Musketiere“ auf DVD-Leinwand angesehen.

Ein Lagerfeuer mit Gitarrenbegleitung sowie eine abschließende Talente-Show rundeten die einwöchige Ferienfreizeit ab.

Auch dieses Mal wurde freiwillig auf das Handy, Computer oder I-pad für 1 Woche verzichtet. Es war schön anzusehen, wie die Kinder und Jugendlichen füreinander da waren und ihre Augen dabei strahlten.

Ein herzliches Vergelt's Gott nochmals an Sternstunden für die Unterstützung dieses einzigartigen Projekts in Bayern sowie der Bayerischen Landesbausparkasse, die Gitta Heimerl zwei Tage für die Betreuung der Kinder und Organisation des Camps von ihrer Arbeit freigestellt hatte.

Projektbericht von Gitta Heimerl.

Ein herzliches Dankeschön an Gitta Heimerl, die in den Ferien so viel Zeit und ehrenamtliches Engagement in dieses Projekt investierte.

NBH Netzwerk Hörbehinderung Bayern

Bei mehreren Treffen mit den Teilnehmern des Netzwerkes Hörbehinderung Bayern wurde neben dem Austausch von hilfreichen Informationen aus dem Bereich Hörbehinderung auch eine Geschäftsordnung erarbeitet und mehrheitlich vom Gremium beschlossen. Somit gibt sich das NHB eine Struktur auf deren Basis weiter zusammen gearbeitet werden kann. Eine Verbandsumlage soll die Unkosten der Treffen abdecken und es ist eine Anbindung an die Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe Bayern geplant. Die Homepage des NHB ging im Februar online, unter www.nh-bayern.de können jetzt interessante Informationen und Termine eingestellt und abgerufen werden.

Sonstige Aktivitäten

Die Elternvereinigung beteiligte sich an der Auftaktveranstaltung im BBW München zur Woche der Kommunikation im April 2014. Auf Einladung von Frau Badura, Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, haben wir an einer Arbeitstagung der Regionalgruppe Süd im BvSH teilgenommen, sowie einer Veranstaltung von Frau Professor Leonhardt zur Veröffentlichung einer Studie zum Spracherwerb von hörgeschädigten Schülern mit und ohne CI-Versorgung.

Vorstandssitzungen

Im Jahr 2014 wurden vier Vorstandssitzungen in München abgehalten.

Zu danken ist allen Vorstandsmitgliedern, die zum Teil lange Anfahrtswege hatten und ihre Arbeits- und Freizeit für diesen ehrenamtlichen Einsatz zur Verfügung stellten. Besonderen Dank allen Vorstandsmitgliedern, die in verantwortlicher Funktion ein großes Pensum an ehrenamtlicher Arbeit leisten, Frau Marion Strauch als 2.Vorsitzende für die hervorragende Organisation der Elternwochenenden, Frau Gitta Heimerl als Kassenwart, Mitgliederverwaltung und Organisation und Durchführung des Sommercamps und Frau Cornelia Vatter, sowie Frau Sonja Strasser für die hervorragende Protokollführung.

Alle Vorstandsmitglieder sind per Email auch außerhalb der Vorstandssitzungen im Austausch und stimmen die Aktivitäten und anfallenden Aufgaben ab. Besonders die Durchführung der Veranstaltungen erfordern ein hohes Maß an Vorbereitung verbunden mit einem regen Schriftverkehr mit den Eltern. Unsere Mitglieder schätzen dieses Engagement des Vorstands und wir gewinnen so neue Mitglieder für den Verein.

Mitglieder – Informationen

Für die Beratung und Betreuung der Eltern mit hörgeschädigten Kindern ist in der Regel Dienstag vormittags ein kompetenter Ansprechpartner für die Eltern als Ansprechpartner erreichbar und kümmert sich um ihre Nöte, Ängste, Sorgen und Wünsche. Besonders Eltern mit ganz kleinen Kindern oder Babys haben ein großes Informationsbedürfnis. Ein Anrufbeantworter gibt Auskunft über den Kontakt zum Vorstand und wird regelmäßig abgehört und ein Fax steht zur Nachrichtenübermittlung an den Vorstand zur Verfügung.

Die Kontaktdaten der Vorstandsmitglieder sind den Mitgliedern bekannt und Anfragen können über unsere Emailadresse an den Vorstand gesandt werden.

Die Unterrichtung der Mitglieder erfolgte durch Rundschreiben.

Stand Mitglieder zum 31.12.2014 **342**

Die Verwendung der finanziellen Mittel:

Die Verwendung erfolgte satzungsgemäß zur Durchführung der vorstehenden Maßnahmen. Ihr Nachweis ist in den Rechnungen enthalten. Die Zuwendung des **Zentrums Bayern Familie und Soziales** wurde entsprechend den Vergaberichtlinien zur Durchführung der bei der landesweiten Verbandsarbeit entstehenden Personal- und Sachkosten verwendet. Herzlichen Dank für die Förderung unserer Vereinsarbeit, ohne diese Zuwendung des Freistaats Bayern wäre die Weiterführung der Selbsthilfe nicht möglich. Danken möchten wir auch für die finanzielle **Förderung der gesetzlichen Krankenkassen für Selbsthilfeorganisationen auf Landesebene**. Die Mittel wurden entsprechend der Antragstellung für die Deckung der laufenden Kosten unserer satzungsgemäßen Arbeit für und mit Eltern hörgeschädigter Kinder verwendet. Die Spende der **Faun Stiftung** ermöglicht uns die teilweise Kostenfinanzierung der Elternfortbildung am Elternwochenende, vielen Dank für diese wertvolle Anerkennung unserer Elternarbeit. Ein herzliches Dankeschön an die großzügige Förderung unseres Jugendprojekts durch die **Aktion Sternstunden**, ohne diese finanzielle Unterstützung könnten wir dieses so wichtige Angebot für hörgeschädigte Jugendliche nicht machen.

Marlene Gnam
Vorsitzende